

ES STAND IN DER OP

Vor 10 Jahren

**Frankfurt. SPD stellt Hinterbänkler gegen Koch**

Hessens SPD-Chefin Andrea Ypsilanti verzichtet auf die Spitzenkandidatur und schickt einen weitgehend unbekanntem Vertrauten gegen Regierungschef Roland Koch (CDU) ins Rennen. Bei der Landtagsneuwahl soll der Abgeordnete Thorsten Schäfer-Gümbel die SPD-Wahl-liste anführen und gegen den Ministerpräsidenten antreten, wie ein Parteirat in Frankfurt auf Vorschlag Ypsilantis beschloss. Schäfer-Gümbel, der im Plenarsaal pikanterweise in der vorletzten Reihe neben Abweichlerin Silke Tesch aus Kleingladenbach sitzt, sagte, er werde keine mögliche Koalition ausschließen.

**Marburg. Lichtkünstler setzt Alte Uni in Szene**

Die neue Beleuchtung der Alten Universität wurde mit Blasmusik, Reden und Sekt eingeweiht. Nun erstrahlt sie allabendlich in voller Pracht. Als der Marburger Oberbürgermeister Egon Vaupel mit einem Druck auf den roten Knopf das neue Licht angeschaltet hatte, sah man erst nicht viel mehr als vorher. Denn die grellen Scheinwerfer, die das VFL-Blasorchester beleuchteten, überstrahlten zunächst alles. Bei der anschließenden Führung erschlossen sich die Dimensionen der neuen Beleuchtung vollends. Die schönste Augenweide bietet sich vom Bürgersteig vor dem Gebäude „Dresdner Bank“ aus.

Vor 20 Jahren

**Bonn. Entwurf für Steuerreform fertig**

Die Steuerzahler sollen vom Jahr 2002 an um 15 Milliarden Mark und nicht nur, wie bisher geplant, um zehn Milliarden entlastet werden. Dies sieht der Referentenentwurf zur dreistufigen Steuerreform vor, der von Finanzexperten des Finanzministeriums und der Koalitionsfraktion fertiggestellt wurde.

**Marburg. Erinnerung an zerstörte Synagogen**

Mit Gedenkveranstaltungen wurde in mehreren Orten im Landkreis an die „Reichspogromnacht“ erinnert, die sich zum 60. Mal jährt. „Man muß darüber reden, damit sich so etwas nie mehr wiederholt“, sagte Dr. Ansgar Koschel von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Marburg.

Vor 50 Jahren

**Prag. Bestrafung für antisowjetische Proteste**

Das Prager Innenministerium hat die Bestrafung von „Aufrührern und Organisatoren“ angekündigt und damit die antisowjetischen Demonstrationen in der CSSR während der letzten Tage bestätigt. Die „ernstesten antisowjetischen Provokationen“ haben sich nach Angaben des Innenministeriums in Prag, Preßburg und Budweis ereignet. Dort wurden Feiern gestört und Fahnen heruntergerissen. In Prag allein wurden 167 Personen festgenommen.

**Marburg. „NS-Klassenjustiz“**

Mit Hetzparolen beschmiert wurden Außenwände und Fenster des Justizgebäudes in der Universitätsstraße. Die bisher unbekanntem Täter brachten u. a. die Aufschrift an: „Ein Judenmord: 1 Tag Gefängnis – eine Ohrfeige: ein Jahr Gefängnis“. Damit wollten sie offensichtlich gegen die Verurteilung der Demonstrantin in Berlin protestierten, die auf dem CDU-Parteitag Bundeskanzler Kiesinger ins Gesicht geschlagen hatte und deswegen verurteilt wurde.



**Ab in den Flieger und hinterher**

**Marburg.** Die Zugvögel haben endgültig die Nase voll vom Wetter in unseren Gefilden. So wie diese Kraniche sammeln sie sich und fliegen gen Süden. Wer morgens aufs Thermometer und zum Himmel schaut, der wird in der Meinung bestärkt: Wir sollten es ihnen gleichtun. Mangels Flügel empfiehlt es sich allerdings, am Wochenende einen Tippschein auszufüllen. Ein paar Euro von der Lotto-Treuhand sind auch ganz hilfreich beim Finanzieren des Apartments auf den Molukken. In diesem Sinne, tschüs bis nächstes Frühjahr.

Text: Hartmut Berge, Foto: Thorsten Richter

**Viel Bammel am Tag der Wahrheit**

**Feuerwehrserie Teil 4: OP-Redakteurin Nadine Weigel berichtet aus dem Grundlehrgang**

Im letzten Teil auf ihrem Weg zur Feuerwehrfrau berichtet OP-Redakteurin Nadine Weigel vom nervenaufreibenden Prüfungstag.

von Nadine Weigel

**Kirchhain.** Mir ist schlecht. Panik durchflutet meinen Körper. Ich glaube, so nervös war ich weder beim Abi noch bei der Abschlussprüfung meines Studiums. Es ist der Tag X. Nach 70 Stunden Theorie und Praxis hocken wir Truppmann-Anwärter um 8 Uhr morgens auf der Feuerwache in Kirchhain und warten auf den Bogen der Wahrheit. 30 Fragen trennen uns vom Bestehen des theoretischen Teils. Ich hasse Prüfungen. Ich habe mächtig Bammel.

„Das ist wie Schnürsenkel binden und Fahrrad fahren. Wenn man das kann, kommt man gut durchs Leben. Genauso ist es mit dem Grundlehrgang. Wenn man weiß, wie man einen Schlauch auswirft und Feuerwehrrnoten gemacht werden, dann schafft man auch den Rest“, beruhigt Kreisbrandmeister Thorsten Thierbach, der beim Kreisfeuerwehrverband zuständig ist für die Ausbildung.

Okay, Schlauch auswerfen kann ich und Knoten wohl auch. Zumindest wird Lehrgangsteilerin Jutta Dersch beim Knoten-Test später nichts zu beanstanden haben. Der Rettungsknoten, um Personen zu sichern, oder der Mastwurf mit Halbschlag, mit dem man Strahlroh-

re irgendwo hochziehen kann, funktionieren ganz gut. Aber die theoretischen Fragen bringen meinen Kopf ganz schön zum Qualmen. Hätte ich als Feuerwehr-Novizin doch vielleicht ein bisschen mehr lernen sollen? Ich sag mal so – geschadet hätte es nicht. Vor allem die Fragen zu Technik und Chemie lassen mich grübeln. Nach 45 Minuten bin ich eine der Letzten, die den Bogen abgibt. Ich habe das Gefühl, alles falsch zu haben. Egal, jetzt geht's um die Gruppenleistung.

Kreisbrandinspektor (KBI) Lars Schäfer denkt sich ein Einsatzszenario aus: Wohnungsbrand. Weil er wohl irgendwie mitbekommen hat, dass wir die vergangenen Übungswochenenden mit der Saugleitung des Grauens zu kämpfen hatten, testet er genau das. War ja klar. Aber Wassertrupp und Schlauchtrupp beherrschen mittlerweile die Abläufe bei der Wasserentnahme offenes Gewässer im Schlaf – und legen eine sechsstellige Saugleitung als

ginge es nicht um eine Prüfung sondern um Leben und Tod. Ich bin Teil des Angriffstrupps – gehöre also zu dem Team, das in der Realität mit Atemschutzgeräten ausgestattet ist und ins Feuer geht. Also steige ich über die Steckleiter ins erste Obergeschoss ein, um dort im Innenangriff zu löschen. „Beim Einsteigen ins Fenster immer schön hinsetzen“, ruft Lars Schäfer gut vier Meter unter mir.

Der KBI ist zufrieden, denn unsere Gruppe arbeitet gut zusammen und das ist das Wichtigste: Im Ernstfall muss auch jeder auf den anderen aufpassen. „Das war eine blitzsaubere Übung. Habt ihr gut gemacht“, lobt er. Puh, das scheint schon mal geklappt zu haben, denke

ich so bei mir. Und tatsächlich: Wenig später verkündet Kreisbrandmeister Thorsten Thierbach, dass bis auf zwei Anwärter alle bestanden haben. Ich bin erleichtert. Hab ich mich als Lehrgangs-Omi doch irgendwie durchgebissen. Damit gehören wir nun zu den rund 4 200 aktiven Feuerwehrleuten im Landkreis, die sich in 164 freiwilligen Feuerwehren engagieren. Die immer da sind, wenn's brennt. Die zu jeder Tag- und Nachtzeit zu Verkehrsunfällen fahren. Die retten, löschen und bergen.

Allein 2017 rückten die Feuerwehren im Landkreis zu 3 186 Einsätzen aus. Ich bin froh dazuzugehören und von nun an Menschen in Notsituationen helfen zu können. Lars Schäfer gibt uns noch etwas mit auf den Weg: „Die Hauptsache ist, dass Ihr immer heil von den Einsätzen zurückkommt, den Spaß an der Feuerwehrarbeit nicht verliert und nie aufhört zu lernen.“

Hm, okay, dann melde ich mich am besten schon mal für den Atemschutz-Lehrgang an ...



**HINTERGRUND**

OP-Redakteurin Nadine Weigel hat es geschafft. In 70 Stunden Theorie und Praxis hat sie das Basiswissen des Feuerwehrdienstes erlernt und den Grundlehrgang bestanden. Sie und die anderen Absolventen aus dem gesamten Landkreis werden nun ihr erlerntes Wissen in echten Einsätzen unter Beweis stellen.



Die Teilnehmer des Feuerwehrgrundlehrgangs hatten Spaß. Sie gehören nun zu den rund 4 200 freiwilligen Feuerwehrleuten im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Bei der Prüfung wurde sowohl in Theorie als auch in Praxis das Grundwissen abgefragt. Zur Belohnung gab's Kuchen. Fotos: Weigel



Code scannen und das Video dazu auf dem Handy ansehen